

# Neuer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Hedra

Ergeht wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1,- RM Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Rißh. Sauer in Köthen.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köthen.  
Geschäftsstelle in Hedra: Kaufmann Hugo Böding (vorm. Ww. Weig), Markt 34/35  
Fernsprecher: Amt Köthen Nr. 221. - Föhrschloßfoto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklamestil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Hedra - Bantverein Artern.

Nr 136

Sonnabend, den 12. November 1932

45. Jahrgang

## Keine Aenderung im Kabinett

Am Reichskabinett wurde nach Behandlung des Problems des freiwilligen Arbeitsdienstes, wobei der Beschluß gefaßt wurde, die Arbeitslager auch über den Winter fortbestehen zu lassen, die innenpolitische Lage durchgeleitet.  
Die Aussprache ergab, wie von zweifelhafte Seite mitgeteilt wird, Einmütigkeit darüber, daß alles gelassen werden müsse, um zu einer nationalen Konsolidation zu kommen. Das Kabinett denke aber nicht daran, zurückzutreten. Das gelte auch für einzelne Mitglieder des Kabinetts, über deren möglichen Rücktritt in den letzten Tagen falsche Gerüchte verbreitet worden seien. Im Gegenteil sei die Reichsregierung entschlossen, weiter ihren Weg zu gehen. Sie stehe auf dem Standpunkt, daß in einer so schwierigen Situation, wie wir sie jetzt haben, keine Zeit für irgendwelche Experimente sei.  
Das praktische Ergebnis der Aussprache sei, daß der Kanzler nun dem Reichspräsidenten entsprechende Beschlüsse für die Verhandlungen mit den Parteiführern machen werde. Die Aussprache mit den Parteiführern solle ihm sehr bald stattfinden. Der Zeitpunkt werde im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten festgelegt werden.  
Sicher sei ebenfalls, daß der Kanzler die Absicht habe, sich mit den Parteiführern erst über die Lage auszusprechen.  
Außerdem werden in den nächsten Tagen auch Verhandlungen mit den Ministerpräsidenten der Länder stattfinden, soweit sie zu den Sitzungen des Reichsrates in Berlin anwesend sein werden. Diese Besprechungen werden frühstens am Freitag stattfinden. Mit den Problemen der Berufsreform und der Kontingenterfrage hat sich das Kabinett noch nicht beschäftigen können. Diese Dinge bleiben späteren Beratungen vorbehalten.

## Die Haltung der NSDAP

Der nationalsozialistische Angriff bringt einen Artikel unter der Überschrift „Der einzige Ausweg aus der Krise“, in dem er sich mit der Frage der nationalen Konzentration beschäftigt und unter anderem sagt: Niemand verheißt sich der unumstößlichen Tatsache, daß nach dem Ausgange der Wahl die Stellung der derzeitigen Regierung unhaltbar geworden ist, mit Ausnahme der Regierung Papen selbst. Sie besitzt die Majorität, die sogenannte „Nationale Konzentration“ auf dem Wege durchzuführen zu wollen, daß die Parteiführer sich möglichst bereitwillig stellen, das sozialreaktionäre Programm des Papen-Kabinetts anzuerkennen, und sich für eine Zusammenarbeit im Sinne dieses Programms zur Verfügung zu stellen. Wir können jedenfalls schon jetzt eindeutig erklären, daß die NSDAP sich zu einer solchen Komödie nicht hergeben wird. Der politische Weg der NSDAP, entscheidet nur ein einziger Mann, und das ist Adolf Hitler. Wir glauben, daß er keine Auffassung der Lage ihm beifällig genug umgeben hat. Sie heißt: Keine Kompromisse, kein Verhandeln. Zur hundertsten Male ist es gesagt: die nationalsozialistische Bewegung kann nur dann an der Regierung teilhaben, wenn ihr selbst die Führung, die ihr ihrer Stärke nach zukommt übertragen wird, das heißt, wenn man Adolf Hitler mit der Kanzlerschaft betraut.

## Bayern zum Regierungsoberhaupt

In einer Ausladung der Bayerischen Volkspartei-Bereitungen wird dem Reichspräsident angeboten, daß der Reichspräsident die Initiative zur Lösung des Regierungsproblems ergreife, um die Vertrauensbasis für das Präsidialkabinett zu schaffen.

Zur Begründung dieser Forderung wird in der Ausladung weiter ausgeführt: Wir können uns nicht den Zugunstmontagen dauernder Auseinandersetzungen über Regierungsumbildung oder Regierungserneuerung gefaßt. Gerade aber den Wunsch hat, daß das Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen praktisch zur Auswirkung kommt und die darin gelegten Hoffnungen in Erfüllung gehen, muß Verständnis für die Forderungen haben, daß endlich einmal die Störungen der Wirtschaft von der politischen Seite her aufhören. Das heißt in sich, daß selbstverständlich die von der gegenwärtigen Regierung eingeleiteten wirtschaftlichen Maßnahmen nicht wieder rückgängig gemacht werden können. Dringend notwendig ist es, daß sich die Arbeit der gelassenen Reichsregierung endlich wieder einmal auf den finanziellen Problemen zuwendet.

## Der Auftrag an Papen

Verhandlungen mit den Parteiführern über die Unterhaltungspolitik der Regierungspolitik.  
Berlin, 11. November.  
Ueber den Empfang des Reichspräsidenten beim Reichspräsidenten wird amtlich mitgeteilt.  
Reichspräsident von Hindenburg nahm den Vortrag des Reichspräsidenten von Papen über die Auflösung des Kabinetts zur innerpolitischen Lage entgegen. Der Herr Reichspräsident betonte, daß er an den der Bildung der Regierung von Papen zugrunde liegenden Gedanken einer nationalen Konzentration auch weiterhin festhalte. Demnächst beauftragte er den Reichspräsidenten, in Besprechung mit den Führern der einzelnen in Frage kommenden Parteien festzustellen, ob und wie weit sie geneigt seien, die Regierung in der Durchführung des in Angriff genommenen politischen und wirtschaftlichen Programms zu unterstützen.

## Die Blutnacht in Genf

Bei den gemeldeten Unruhen in Genf gab es 12 Tote und 65 Verletzte.  
Die blutigen Zwischenfälle, die sich in Genf ereigneten, haben ihren tiefsten Grund in der ungeheuren Spannung, die seit längerer Zeit latent zwischen den bürgerlichen Gruppen und der sozialistisch-kommunistischen Bewegung in Genf besteht.  
Diese Spannung ist zweifelslos genährt worden durch die verschiedenen Skandale, die sich in letzter Zeit hier ereignet haben. Die Niederlage, die die sozialistisch-kommunistische Bewegung und der Führer Nicol in einem von ihnen beantragten Volksreferendum über Steuerbefreiung oder Einkommen unter 7000 Franken erlitten haben, und die Angriffe, die Nicol in letzter Zeit in immer härterer Weise in dem Arbeiterblatt „Tribune“ gegen die Bernerfassung und das Bürgertum richtete, hatten eine Gegenströmung hervorgerufen, die schließlich zur Einberufung einer großen öffentlichen Versammlung unter Führung der tonerbaubürgerlichen Bewegung, der Union Nationale, führte. Die Veröffentlichungen des „Tribune“ in den letzten Tagen ließen keinen Zweifel mehr darüber, daß die unter Führung Nicols stehende Bewegung eingeschlossen war, entweder das Zustandekommen der Versammlung der Union Nationale zu verhindern oder GegenDemonstrationen zu veranstalten. Die Morgenblätter veröffentlichten dementsprechend genaue Anweisungen Nicols an seine Anhänger.  
Es wurden in aller Eile noch Teilnehmer verteilt, und die Manifestationen wurden aufgerufen, sich mit Pfeifertönen auszurufen, um die Polizei an der Aufrechterhaltung der Ordnung gegebenenfalls zu hindern.  
Die Behörden hatten rechtzeitig Vorworge getroffen, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Während die von der Union Nationale einberufene Versammlung ohne größere Zwischenfälle verlief, entzündeten sich auf der Straße schon vor Beginn der Versammlung größere Tumulte. Eine ungeheure Erregung entfiel unter den Teilnehmern der Gegenkundgebung, als Nicol, der offizielle Führer der Genfer Sozialisten, in den Straßen erschien. Er wurde mit einem ungeheuren Beifall empfangen. Nicol hielt eine Rede, worin er erklärte, daß die Stunde für die Revolution gekommen habe. Er forderte die Massen auf, nicht von der Straße zu weichen. Inzwischen hatte die gefällige Versammlung der Union Nationale begonnen, die unter dem Vorhug des rechtsstehenden Politikers Dr. Steinhilber eröffnet wurde. Er wandte sich sehr scharf gegen die Agitation der Sozialistenführer Nicol und Dietz und schloß mit einem Appell an das Bürgertum, sich zum Schutz von Religion und Vaterland zusammenzuschließen. Während der Versammlung kam es draußen auf den Straßen zu den blutigen Zusammenstößen zwischen dem Militär und der Menge. Nach der Rede Nicols wurde der zur Abfertigung aufgestellte Polizeikordon in einem immer härteren Maße bedrängt.  
Verschiedene Polizeibeamte wurden verletzt. Die Manifestanten warfen ihnen Pfeffer in die Augen, um sie an der Ausübung ihres Dienstes zu verhindern.  
Als die Lage für die Polizei immer bedrohlicher wurde, forderte der Polizeikommandant Verstärkungen an. Eine daraufhin eingeleichte Rekrutentruppe, die mit Maschinen-gewehren anrückt, wurde von der Menge mit feindlichen Rufen empfangen. Verschiedene Soldaten wurden tödlich angegriffen.  
Die Menge verurteilte, den Soldaten die Gewehre zu entreißen. Ein Offizier und mehrere Soldaten wurden dabei verwundet. Daraufhin machte die Truppe die Maschinen-gewehre schußfertig, und als die Menge der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht Folge leistete, wurde sofort geschossen. Eine große Anzahl von Teilnehmern an der Kundgebung und Unbeteiligte wurden dabei verletzt und mußten abtransportiert werden.  
Nach diesen Vorfällen, die eine ungeheure Erregung hervorriefen, zerstreute sich die Menge. Es kam dann noch an verschiedenen Stellen der Stadt zu Kundgebungen, die aber ohne besondere Zwischenfälle verliefen. Unter den Toten befindet sich auch zwei Krankeinträger, die sich mit dem Abtransport der Verwundeten beschäftigten. Die Genfer Garnison befindet sich im Alarmzustand. Das Gerücht, daß der Generalfreier veründet werden sollte, hat sich bisher noch nicht bestätigt.

## Sozialistenführer Nicol verhaftet

Der Sozialistenführer Nicol ist wegen seiner Beteiligung an den Unruhen und wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt verhaftet worden. Nicol hat seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegengesetzt. Auch gegen die kommunistischen Führer Dietz und Bronckel wurde Haftbefehl erlassen, der noch nicht ausgeführt werden konnte, weil die beiden nicht aufgefunden werden konnten.  
Hindernisse in Europa  
Balwin über Lausanne. - Vertrag und Abfertigung.  
London, 11. November.  
Anlässlich des üblichen Banketts wegen der Amtseinführung des neuen Lordmarschalls von London hielt Balwin eine Rede, in der er erklärte, Lausanne habe ein großes Hindernis für die Besserung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Staaten in Europa beigesteuert. Das Ueber-

einkommen ziele auf die schließliche Beendigung aller Reparationszahlungen hin, und die Unterzeichnung dieser Regelung sei der erste, der selbstverständliche und konkruste Schritt gewesen, der den in Betracht kommenden Regierungen offengehalten habe zur Lösung der Krise, die noch tief den Handel der Welt lähme.  
Balwin fügte hinzu, er wünsche wirklich, daß der Erfolg, der Lausanne beigesteuert gewesen sei, auch der Abfertigungsfähigkeit zuteil geworden wäre.  
Er bemerkte, er brauche nicht zu betonen, in welchem Maße die britische Regierung nicht nur über Abfertigung gelehrt, sondern sie in die Tat umgesetzt habe.  
Die Zeit sei jetzt zu Ende, wo Großbritannien mit einseitiger Abfertigung fortfahren könne.  
Eine große Schwierigkeit hätte zweifelslos die Vereinigung der verschiedenen vorgeschlagenen Pläne in einem einheitlichen und erfolgreichen Pläne gebildet. Der neuer Pläne sei ein Beispiel; er sei warm und aufrichtig von der britischen Regierung als ein sehr wichtiger Beitrag zu dem Problem willkommen gewesen. Außerdem haben wir jetzt Gelegenheit, die verschiedenen Anregungen Frankreichs zu prüfen, und vielleicht werden wir einige eigene Anregungen vorzubringen haben.  
Wir wünschen ebenso dringend wie irgend ein anderes Land der Welt, schnell zu einer allgemeinen beschleunigten Abfertigung zu gelangen. Dies ist nach unserer Auffassung wesentlich für die Sache des Friedens, und auf dieses Ziel hin werden unsere Anstrengungen in Genf gerichtet sein.

Notverordnung über Zinsbegrenzung  
Der Reichspräsident hat eine neue Notverordnung erlassen, durch die die Zinsbegrenzung an die Zinsbegrenzung anderweitig geregelt wird. Es sollen unter anderem in Zukunft die sogenannten Ueberzieharen überhaupt nicht mehr in die Zinsbegrenzung kommen. Grundätzlich soll die Zinsbegrenzung mit Vollendung des 19. Lebensjahres enden. Nur in Ausnahmefällen soll bis zum 21. Lebensjahr fortgesetzt werden. Später der Verordnung ist offenbart, die gefaßt werden. Später der Verordnung ist offenbart, die gefaßt werden. Später der Verordnung ist offenbart, die gefaßt werden. Später der Verordnung ist offenbart, die gefaßt werden.

## Deutsche Tageschau

Die Staatsbede des Reichspräsidenten.  
Für die Staatsbede, die der Reichspräsident beabsichtigt, ist folgende Rede festgelegt: am 14. kommenden Montag, wird der Kanzler in Dresden sein, am Freitag, den 18., in Stuttgart, am 19. in Karlsruhe; dann folgt die Einweihung einer neuen Rheinbrücke bei Mannheim-Ludwigshafen und am 20. erfolgt der Staatsbesuch in Darmstadt. Am Abend dieses Tages feiert der Kanzler wieder nach Berlin zurück.  
Zinsverbotung landwirtschaftlicher Kredite.  
Gesprochen hat von der Reichsregierung zugunsten der Zinsverbotung für eine einmalige Verlängerung der gegen Oberregierung erlassenen Beschluß wird auch für Lombardbrücke, die von Landwirten in Wege der Lombardierung von Getreide-Oberregierungen bei Reichsbankanstalten aufgenommen sind, eine Zinsverbotung über die erste viermonatliche Laufzeit des Kredits hinaus auch für den fünften und sechsten Monat gewährt.  
Ein Zwischenfall an der Universität Breslau.  
An der Breslauer Universität kam es zu einem Zwischenfall. Eine Besetzung von Breslauer Gohn, der erst jetzt seine Behauptung angenommen hat, wurde von antisemitischen Studenten verhindert. Der Rektor der Universität ließ sich schließlich genügen, Polizei herbeizurufen, die die Ruhe wiederherstellte.

## Auslands-Rundschau

Die Warschauer Universität geschlossen.  
Die Universität in Warschau war der Schachklub von Zusammenstößen zwischen nationaldemokratischen und regierungsfreundlichen Studenten, die den Rektor zur Schließung der Hochschule für drei Tage veranlaßten. Nationalsozialistische Studenten nahmen den Sonntag des politischen Studenten Abschied, der vor einem Jahr bei antisemitischen Unruhen von jüdischer Hand gelöst worden war, zum Anlaß, jüdische Studenten aus einem Institut der Universität hinauszusprengen.  
Das Volk soll über Krieg bestimmen.  
Der Auswärtige Ausschuss der französischen Kammer hielt eine Sitzung ab, in der der Abgeordnete Abrami den Antrag stellte, bei allen Sitzungen, die Mitglieder des Völkerbundes seien und den Streitigkeiten unterworfen hätten, eine Resolution der Resolutionen der Länder vorzuschlagen, die die allgemeine Mobilisierung und der Krieg einer allgemeinen Volksbefragung unterbreitet werden.  
Parlamentarismus in Albanien.  
In Albanien findet heute die zweite Parlamentswahl seit der Proklamierung der Monarchie statt. Die Legislaturperiode der im Jahre 1928 gemählten Kammer ist im Frühjahr zu Ende gegangen. Die Regierung, die zu mehrheitlich in Albanien die Gefährdung abgeben hat, daß die Wahlen in voller Freiheit vor sich gehen sollen, hat für die kommenden Wahlen seine offizielle Kandidatenliste aufgestellt.  
Keine politische Meldungen.  
Die Antisemitische des Reichspräsidenten von Hoch. Die englische Königin empfing den neuen deutschen Botschafter von Hoch in London. Der deutsche Botschafter tratete auch dem Premierminister MacDonald seinen Antrittsbesuch ab.





## Gerichtsvollzieher beim Landwirt

Des Landmanns Sorge um die Ernte. — Grenzen der Pfändung von Vieh, Geräten und Erzeugnissen. — Früchte auf dem Hofe.

Von Justizoberinspektor Karl Fuchs, Neuß.

Der verschuldete Landwirt wird gerade zu der Zeit, in der er die Früchte seines Feldes heranreifen sieht, voller Sorge sein, ob nicht an seiner Stelle der Gläubiger ernten werde. Es ist daher wohl ein Hinweis auf die zum Schutz des Landmanns ergangenen Bestimmungen der Zivilprozessordnung angebracht, die ihm die Möglichkeit geben, den Betrieb weiter zu führen und damit seine Existenz zu erhalten.

Allgemein sind unpfändbar die Nahrungsmittel, so weit sie für den Schuldner, seine Familie und sein Gefolge auf vier Wochen erforderlich sind. Darunter fallen bei dem Landwirt auch die für den eigenen Bedarf gelagerten Erzeugnisse des Feldes und des Gartens. Unpfändbar ist ferner eine Milchkuh. Auch der Wast des Schuldners sind ihm an Stelle der Milchkuh zwei Ziegen oder zwei Schafe zu belassen, desgleichen die für vier Wochen erforderlichen Futtermittel und Streuvorräte.

Um trotz der Zwangsvollstreckung die Fortführung des landwirtschaftlichen Betriebes sicherzustellen, sind ferner die zum Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Geräte, für unpfändbar erklärt worden. Dem Kleinbauern werden hiernach in der Regel die landlichen Geräte (Wagen, Pflug, Egge und dergl.) zu belassen sein. Sinegen können landwirtschaftliche Maschinen gepfändet werden, wenn zum Ersatz der ausfallenden Hauptkraft genügend menschliche Arbeitskräfte zur Verfügung stehen und die ordnungsmäßige Weiterführung des Betriebes nicht gefährdet wird. Unpfändbar ist ferner das zum Wirtschaftsbetrieb erforderliche Vieh. Es wird nicht leicht sein, die Frage zu entscheiden, wieviel Arbeitstiere zur Fortführung der ordnungsmäßigen Bewirtschaftung erforderlich ist. Man wird aber wohl in der Annahme nicht fehl gehen, daß der Kleinbauern heutzutage nicht mehr Vieh hält, als er unbedingt erforderlich hat. So wird denn auch der Gerichtsvollzieher in kleinen Betrieben, in denen er nur ein oder zwei Pferde oder Ochsen vorfindet, selten in der Lage sein, viel pfänden zu können. Zum erforderlichen Vieh gehört auch die Milchkuh zum Unterhalt der Familie und der Arbeitskräfte gehalten werden. Hingegen ist das zum Verkauf bestimmte Rindvieh pfändbar, weil es nicht zur Erhaltung des Wirtschaftsbetriebes erforderlich ist.

Der Pfändung nicht unterworfen sind ferner der Dünger, sowie die landwirtschaftlichen Erzeugnisse (also insbesondere die Ernte), soweit sie zur Fortführung der Wirtschaft bis zu der Zeit erforderlich sind, zu der gleichartige Erzeugnisse gewonnen werden. Die zum Verkauf bestimmten Erzeugnisse sind pfändbar, selbst dann, wenn ihr Erlös notwendig ist, um die Fortführung des Betriebes zu ermöglichen. Hiñsichtlich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse läßt sich demnach zusammenfassend die Regel aufstellen, daß sie der Pfändung nicht unterliegen, soweit sie benötigt werden:

- a) zum Unterhalt der zum Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Arbeitskräfte,
- b) zur Fütterung und Pflege des zum Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Viehs,
- c) zur Befestigung der Grundstücke.

Nicht immer wird der Gerichtsvollzieher so viel eigene Sachkenntnis zur Entscheidung der Frage haben, was der Landmann zur Fortführung des Wirtschaftsbetriebes an Geräten, Vieh, Dünger und Erzeugnissen notwendig hat. Daher soll er bei der Pfändung einen landwirtschaftlichen Sachverständigen zuziehen, wenn der Wert der zu pfändenden Gegenstände 1000 Mark übersteigt. Für Preußen ist die Grenze auf 600 Mark festgesetzt.

Die Pfändung von Getreide, Gemüsen und Obst, das am Boden noch nicht getrennt ist, man nennt sie kurz: Früchte auf dem Hofe, darf frühestens einen Monat vor der gewöhnlichen Zeit der Reife erfolgen. Voraussetzung ist natürlich, daß die Erzeugnisse überhaupt pfändbar sind, also zur Fortführung des Wirtschaftsbetriebes nicht benötigt werden. Die Befreiung ist erst nach der Reife zulässig. Sie kann vor oder nach der Trennung vom Boden erfolgen, im letzteren Falle hat der Gerichtsvollzieher aberten zu laßen.

Auf die Frage, inwieweit Sachen als Zubehör der Grundstücke der Pfändung nicht unterliegen, kann im Rahmen dieser Abhandlung nicht näher eingegangen werden. Vermittelt ist hierüber auf Paragraph 98 BGB und Paragraph 365 ZPO.

Glaubt der Schuldner, daß der Gerichtsvollzieher bei Durchführung der Zwangsvollstreckung gegen die oben angeführten Pfändungsgrenzen verstoßen habe, so kann er bei dem Amtsgericht Einwendungen gegen die Art und Weise der Zwangsvollstreckung erheben.

## Vermischtes

Der galante Gärtner. Zwei junge Damen von vornehmen Aussehen, aber betont einfach gekleidet, trafen im Jahre 1879 im Park des Schlosses von Ulrickhof, der Sommerresidenz des schwedischen Königs, auf einen etwa fünfzigjährigen Mann, der mit einer Gartenlehre eine Holzgeräthe bechnitt. Sie hielten ihn für einen Gärtner und riefen ihn herbei. Sie fragten ihn dann: „Hören Sie, können Sie uns nicht einmal das Schloß zeigen? Es scheint doch augenblicklich unbenutzt.“ Aber mit Vergnügen, meine Damen! Würden Sie mir bitte folgen?“ Er zeigte ihnen sämtliche Räume und gab in respektvollem Tone seine Erklärungen dazu. Die Damen tauschten ihre Eindrücke aus, dann fragten sie plötzlich ihren Führer: „Verstehen Sie eigentlich Englisch?“ „Nein, meine Damen, ich bin ein Kind des Landes und verstehe nur Schwedisch.“ Bevor sie das Schloß verließen, fragte eine der Touristinnen: „Was sind wir Ihnen denn schuldig, Herr Kattelan?“ — „Gar nichts. Ich bitte um die Erlaubnis, Ihre hübschen Hände küssen zu dürfen.“ — „Was sind Sie nur für ein galanter Kattelan“, meinten die beiden Damen lächelnd, „wie heißen Sie denn?“ „Dafür der Zusätze, meine verehrten Damen!“ Einen Augenblick stupten die Engländerinnen, dann aber machten sie eine tiefe Verbeugung und sagten: „Gedulden Eure Majestät, daß wir Ihnen die Grüße unserer Mutter, der Königin Victoria von England, überbringen.“

## Um das Vorfahrtsrecht

Mit einer für Kraftfahrer interessanten Streitfrage hatte sich das Reichsgericht zu beschäftigen. Der Kläger war mit seinem Motorrad auf der rechten Seite einer Hauptstraße gefahren, als er sich der Kreuzung einer anderen Straße näherte, kam ihm der Beklagte auf der gleichen Hauptstraße entgegen, und bog nach links in diese Seitenstraße ein, wobei es zu einem Zusammenstoß kam. Der Kläger wurde verletzt und verlangte Schadenersatz. Wie die Bestimmungen hat auch das Reichsgericht dem Kläger den Schadenersatz zugesprochen. Es lag in seinem Urteil (VI, 528/31), es lasse sich nicht allgemein sagen, daß ein Vorfahrtsrecht nicht in Frage komme, wenn zwei Fahrzeuge sich auf gleichem Verkehrswege entgegenfahren. Paragraph 24 der Kraftfahrzeugeordnung regle das Vorfahrtsrecht grundsätzlich für den Fall, daß die Fahrzeuge eines auf einem Hauptverkehrswege sich begegnen, das Fahrzeug von der Fahrtrichtung eines aus einem Seitenwege kommenden gerichtet werden. Dieser Fall habe hier nicht vorgelegen. Die Verordnung enthalte aber darüber hinaus die allgemeine Regel, daß in allen Fällen der Vorfahrt dem zuerst auf dem Fahrzeug das Vorfahrtsrecht zustehe, das auch alle, was ein auf gleichem Wege entgegenkommendes Fahrzeug nach links einbiegen wolle.

Auch weiterhin Ober-Briefmarken. Zu dem Gericht, daß das Reichspostministerium angeordnet habe, daß die Ausgabe von Briefmarken mit dem Kopfbildnis des verstorbenen Reichspräsidenten Oberl eingeführt werde, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß es jeder Grundzüge annehme. Briefmarken mit dem Kopfbildnis des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert würden auch künftig in Gebrauch und in demselben Umfange wie bisher ausgegeben werden.

## Maler-Anekdoten

Der Maler Heinrich Sille, der als Professor und Mitglied der Akademie der Künste, harr, stammte aus kleinen Verhältnissen und hatte seine Laufbahn als Lithograph begonnen. Er führte sich nur unter einfachen Menschen wohl und trug sich äußerlich stets sehr einfach. Gern erzählte er, daß es in seiner Jugend üblich gewesen wäre, den Heranwachsenden Anzüge zu kaufen, in die sie erst hineinzuwachsen müßten, so daß Hosen und Kermel nur umgehängten zu tragen waren. Auf einer Ausstellung begegnete Sille dem vor einiger Zeit verstorbenen sehr eleganten Maler Max Slovog, dem es keine Mittel gefalteten, sich von ersten Maßstäben die Anzüge bauen zu lassen. Verwundert fragte Sille auf die hochgelächelten Max Slovog, die in modischer Art den bekannten Umhang zeigten. „Aber, Professor“, sagte Sille, „Sie hätten es doch wirklich nicht nötig, Ihre Hosen auf Zuwachs zu kaufen!“

## Oberförsterei Ziegelroda

versteigert am Freitag, den 18. November 1932, von 9 Uhr ab im Gasthaus Gerb in Ziegelroda Holz und Brennholz aus den Förstereien: Brennholz: Ditt. 43, Bude; Scheit 48 m, Ditt. 28, 28 (Stübel der Köhler), Eiche; Scheit 51 m, Stüpel 12 m. Bude; Scheit 278 m, Stüpel 54 m. Nohleben: Ditt. 71, Eiche; Stüpel 46 m (2,5 m la.), 44 m Reis II (Stangenbauern), Bude; 18 m Reis II (Stangenbauern), Eiche; Stüpel 3 m. Ziegelroda: Ditt. 23, 28, 75 (Auftrieb der Köhler—Ziegelrodaer Straße) Eiche; Scheit 43,5 m, davon 2,5 m lang 42 m, Stüpel 3 m. Bude; Scheit 17 m, Stüpel 2 m. Kiefer: Stämme 7 m la, 2, 26 m la, 2b, 16 m la, 3b, 4. Scheit 22 m, Stüpel 9 m, Eiche; Stämme 7 m la, 1b, 2a, Scheit 4 m, Stüpel 5 m. Nohleben: Ditt. 101, Bude; Stüpel 11 m, Reis II, 108 m (Stangenbauern), Nohleben: Ditt. 120, Bude; Scheit 14 m. Aufgeben aus dem Einschlag 1932 ca. 100 m Ge-Abgüsse der St. Nr. 3-4, FZ u. PS. Änderungen jederzeit vorbehalten. — Kaufpreise unter 50 RM. sind im Termine hat zu zahlen. Das am Tage der Versteigerung gefahnte und bezahlte Holz darf erst am darauffolgenden Tage abgehängt werden.



### Kriegerverein Nebra



veranstaltet am Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr im Saal des „Preuß. Hofes“ einen

## Unterhaltungs-Abend

nach folgendem Programm:

1. „Ist das deutsche Volksbewußtsein tot?“ (Ram. Böttcher)
2. Filmvortrag: „Berlones deutsches Land“ (Ram. Böttcher und Heber)
3. Gesangsvoorträge des Männer-Gesang-Vereins und des Gemischten Chores.

Hierzu sind alle Mitbürger aufs herzlichste eingeladen.  
Eintritt frei!  
Der Vorstand.

## RATSKELLER

Sonntag, den 13. November, abends:

### Kaffe-Kränzchen

mit musikalischer Unterhaltung.  
Es laden hierzu freundlich ein  
Otto Kürschner

**Achtung! Hausfrauen! Achtung!**

Heute erhalten alle Kunden

### Kostproben von der guten „Eleverstoff“ gratis!

Bitte kommen Sie zu mir.  
Hugo Mögling.

# Die Grüne Post

bringt jetzt ein großes Werk von

# Jack London

## An der weißen Grenze

Roman aus den Goldfeldern Alaskas

### Seefischverkauf

des Wuhages wegen  
Dienstags und Mittwoch früh,  
Kurt Wagner.

Reinfe

### Röstkaffee's

Hugo Mögling

## Wie wird's Wetter?



Bleib der Nebel in den Bergen hangen,  
wird bald schlechtes Wetter anfangen.

# Dann heißt es: Wollsachen heraus!

Kurzes Durchwaschen in kalter Perjillauge, gutes Spülen und richtiges Trocknen—schon sind wollene Sachen wieder tadellos sauber, farbenfrisch, angenehm weich und schmiegsam. Für alles Waschbare gibt es wirklich nichts Einfacheres und Bequemerer als die ideale Persil-Kaltwäsche. Und wie billig ist diese Pflege! Wer Wolle schön erhalten will, der pflegt sie immer mit Persil.

## Persil wäscht Wolle wunderbar!

# Neuer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Hedra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1,- RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Hedra: Kaufmann Otto Wöding (vorm. Ww. Weig), Markt 34/35  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 231. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklamestil 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stabspostamt Hedra — Bankverein Aetern.

Nr 136

Sonnabend, den 12. November 1932

45. Jahrgang

## Keine Aenderung im Kabinett

Berlin, 11. November.  
Am Reichskabinett wurde nach Behandlung des Problems des freiwilligen Arbeitsdienstes, wobei der Beschluß gefaßt wurde, die Arbeitslager auch über den Winter fortbestehen zu lassen, die innenpolitische Lage durchgeprochen.  
Die Aussprache ergab, um so zuerlässiger Seite mitgeteilt wird, Einmütigkeit darüber, daß alles getan werden müsse, um zu einer nationalen Konzentration zu kommen. Das Kabinett denke aber nicht daran, zurückzutreten. Das gelte auch für einzelne Mitglieder des Kabinetts, über deren möglichen Austritt in den letzten Tagen falsche Gerüchte verbreitet worden seien. Im Gegenteil sei die Reichsregierung entschlossen, weiter ihren Weg zu gehen. Sie stehe auf dem Standpunkt, daß in einer so schwierigen Situation, wie wir sie jetzt haben, keine Zeit für irgendwelche Experimente sei.  
Das praktische Ergebnis der Aussprache sei, daß der Kanzler nun dem Reichspräsidenten entsprechende Beschlüsse für die Verhandlungen mit den Parteiführern machen werde. Die Aussprache mit den Parteiführern solle sehr bald stattfinden. Der Zeitpunkt werde im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten festgelegt werden.  
Sicher sei jedenfalls, daß der Kanzler die Absicht habe, sich mit den Parteiführern erst über die Lage auszusprechen.  
Außerdem werden in den nächsten Tagen auch Besprechungen mit den Ministerpräsidenten der Länder stattfinden, soweit sie zu den Sitzungen des Reichsrates in Berlin anwesend sein werden. Diese Besprechungen werden frühestens am Freitag stattfinden. Mit den Problemen der Verfassungsreform und der Kontingenzierungsfrage hat sich das Kabinett noch nicht befassen können. Diese Dinge bleiben späteren Beratungen vorbehalten.

## Die Haltung der NSDAP

Der nationalsozialistische „Angriff“ bringt einen Artikel unter der Überschrift: „Der einzige Ausweg aus der Krise“, in dem er sich mit der Frage der nationalen Konzentration beschäftigt und unter anderem sagt: Niemand verheißt sich der unumstößlichen Tatsache, daß nach dem Auszug der Wehr die Zielung der deutschen Regierung unhaltbar geworden ist, mit Ausnahme der Regierung Papen selbst. Sie bezieht die Nationalität, die sogenannte „Nationale Konzentration“ auf dem Wege durchzuführen zu wollen, daß die Parteiführer sich plötzlich bereit erklären sollen, das sozialreaktionäre Programm des Kabinetts anzuwerfen, und sich für eine Zusammenarbeit im Sinne dieses Programms zur Verfügung zu stellen. Wir können jedenfalls schon jetzt eindeutig erklären, daß die NSDAP sich zu einer solchen Komödie nicht hergeben wird. Der politische Weg der NSDAP, entscheidet nur ein einziger Mann, und das ist Adolf Hitler. Wir glauben, daß er keine Auffassung der Lage schon deutlich genug timget hat. Sie heißt: Keine Kompromisse, kein Verhandeln. Zum hundertsten Male ist es gesagt: die nationalsozialistische Bewegung kann nur dann an der Regierung teilhaben, wenn ihr selbst die Führung, die ihr ihrer Stärke nach zukommt übertragen wird, das heißt, wenn man Adolf Hitler mit der Kanzlerschaft betraut.

## Bapen zum Regierungspoliten

In einer Auslegung der Bayerischen Volkspartei-Akten wird dem Münchener Ausdruck gegeben, daß der Reichspräsident die Initiative zur Lösung des Regierungsproblems ergreife, um die Vertrauensbasis für das Präsidialkabinett zu schaffen.  
Zur Begründung dieser Forderung wird in der Auslegung weiter ausgeführt: Wir können uns nicht den Luxus erlauben, dauernd Ausnahmeverordnungen über die Regierungsumbildung oder Regierungsumbildung geltend zu machen. Gerade wer den Wunsch hat, daß das Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen praktisch zur Auswirkung kommt und die darin gelegten Hoffnungen in Erfüllung gehen, muß Verständnis für die Forderungen haben, daß endlich einmal die Störungen der Wirtschaft von der politischen Seite her aufhören. Das heißt in sich, daß selbstverständlich die von der gegenwärtigen Regierung eingeleiteten wirtschaftlichen Maßnahmen nicht wieder rückgängig gemacht werden können. Dringend notwendig ist es, daß sich die Arbeit der gesamten Reichsregierung endlich wieder einmal auch den finanziellen Problemen zuwendet.

## Der Auftrag an Papen

Verhandlungen mit den Parteiführern über die Unterführungspolitik der Regierungspolitik.  
Berlin, 11. November.  
Ueber den Empfang des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten wird amtlich mitgeteilt:  
Reichspräsident von Hindenburg nahm den Vortrag des Reichskanzlers von Papen über die Auffassung des Kabinetts zur innenpolitischen Lage entgegen. Der Herr Reichspräsident betonte, daß er an den der Bildung der Regierung von Papen zugrunde liegenden Gedanken einer nationalen Konzentration auch weiterhin festhalte. Dementsprechend beauftragte er den Reichskanzler, in Besprechung mit den Führern der einzelnen in Frage kommenden Parteien festzustellen, ob und inwieweit sie geneigt seien, die Regierung in der Durchführung des in Angriff genommenen politischen und wirtschaftlichen Programms zu unterstützen.

## Die Blutnacht in Genf

Kommunistisch-sozialistische Demonstrationen.  
Genf, 11. November.  
Bei den gestrigen Unruhen in Genf gab es 12 Tote und 65 Verletzte.  
Die blutigen Zwischenfälle, die sich in Genf ereigneten, haben ihren tiefsten Grund in der ungeheuren Spannung, die seit längerer Zeit latent zwischen den bürgerlichen Gruppen und der sozialistisch-kommunistischen Bewegung in Genf besteht.  
Diese Spannung ist zweifelslos genährt worden durch die verschiedenen Skandale, die sich in letzter Zeit hier ereignet haben. Die Niederlage, die die sozialistisch-kommunistische Bewegung und der Führer Nicol in einem von ihnen beantragten Volksreferendum über Steuerbefreiung aller Einkommen unter 7000 Franken erlitten haben, und die Strafsache, die Nicol in letzter Zeit in immer härterem Maße in dem Arbeiterblatt „Tribune“ gegen die Verwaltung und das Bürgertum richtete, hatten eine Gegenströmung hervorgerufen, die schließlich zur Einberufung einer großen öffentlichen Versammlung unter Führung der formidablen bürgerlichen Bewegung, der Union Nationale, führte. Die Versammlung des „Tribune“ in den letzten Tagen ließen keinen Zweifel mehr darüber, daß die unter Führung Nicols stehende Bewegung entschlossen war, entweder das Zustandekommen der Versammlung der Union Nationale zu verhindern oder Gegenmanifestationen zu veranstalten. Die Morgenblätter veröffentlichten dementsprechend genaue Anweisungen Nicols an seine Anhänger.  
Es wurden in aller Eile noch Trillerpfeifen verteilt, und die Manifestanten wurden aufgefordert, sich mit Pfeiferläuten auszurüsten, um die Polizei an der Aufrechterhaltung der Ordnung gegebenenfalls zu hindern.  
Die Behörden hatten rechtzeitig Vorkehrungen getroffen, um allen Unfällen entgegen zu sein. Während die von der Union Nationale einberufene Versammlung ohne größere Zwischenfälle verlief, entzündeten sich auf der Straße schon vor Beginn der Versammlung größere Tumulte. Eine ungeheure Erregung entlief unter den Teilnehmern der Gegenkundgebung, als Nicol, der offizielle Führer der Genfer Sozialisten, in den Straßen erschien. Er wurde mit einem ungeheuren Beifall empfangen. Nicol hielt eine Ansprache, worin er erklärte, daß die Stunde für die Revolution geschlagen habe. Er forderte die Massen auf, nicht von der Straße zu weichen. Inzwischen hatte die geschlossene Versammlung der Union Nationale begonnen, die unter dem Vorsitz des rechtsprechenden Richters Dr. Steinmetz eröffnet wurde. Er wandte sich sehr hart gegen die Agitation der Sozialistenführer Nicol und Dier und schloß mit einem Appell an das Bürgertum, sich zum Schutz von Religion und Vaterland zusammenzuschließen. Während der Versammlung kam es draußen auf den Straßen zu den blutigen Zusammenstößen zwischen dem Militär und der Menge. Nach der Rede Nicols wurde der zur Aufsperrung aufgestellte Polizeifordon in einem immer härteren Maße bedrängt.  
Verschiedene Polizeibeamte wurden verletzt. Die Manifestanten warfen ihnen Pfeffer in die Augen, um sie an der Ausübung ihres Dienstes zu verhindern.  
Als die Lage für die Polizei immer bedrohlicher wurde, forderte der Polizeikommandant Verstärkungen an. Eine daraufhin eingeleitete Retrutentkompanie, die mit Maschinengewehren ausgerüstet wurde, wurde von der Menge mit feindlichen Rufen empfangen. Verschiedene Soldaten wurden tödlich angegriffen.  
Die Menge verlorde, den Soldaten die Gewehre zu entreißen. Ein Offizier und mehrere Soldaten wurden dabei verwundet. Daraufhin machte die Truppe die Maschinengewehre schußfertig, und als die Menge der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht Folge leistete, wurde scharf geschossen. Eine große Anzahl von Teilnehmern an der Kundgebung und Unbefehligte wurden dabei verletzt und mußten abtransportiert werden.  
Nach diesen Vorfällen, die eine ungeheure Erregung hervorriefen, zerstreute sich die Menge. Es kam dann noch an verschiedenen Stellen der Stadt zu Kundgebungen, die aber ohne besondere Zwischenfälle verliefen. Unter den Toten befinden sich auch zwei Kranforträger, die sich mit dem Abtransport der Verwundeten beschäftigten. Die Genfer Gar-nison befindet sich im Alarmzustand. Das Gerücht, daß der Generalkommandant verhaftet werden solle, hat sich bisher noch nicht bestätigt.

## Sozialistenführer Nicol verhaftet

Der Sozialistenführer Nicol ist wegen seiner Beteiligung an den Unruhen und wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt verhaftet worden. Nicol hat seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegengesetzt. Auch gegen die kommunistischen Führer Lebel und Bronschel wurde Haftbefehl erlassen, der noch nicht ausgeführt werden konnte, weil die beiden nicht aufgefunden wurden.  
Hindernisse in Europa  
Baldwin über Lausanne. — Vertrag und Abrüstung.  
London, 11. November.  
Anlässlich des fünftägigen Banketts wegen der Amtseinführung des neuen Lordmarschalls von London hielt Baldwin eine Rede, in der er erklärte, Lausanne habe ein großes Hindernis für die Besserung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Staaten in Europa beseitigt. Das Heber-

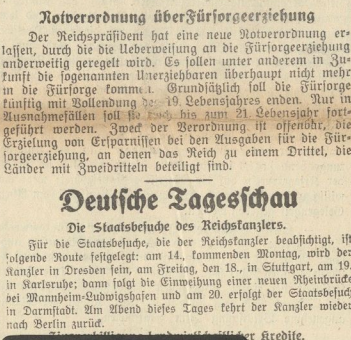
eintommen viele auf die schließliche Beendigung aller Reparationszahlungen hin, und die Unterzeichnung dieser Regelung die der erste, der selbstverständliche und konkrteste Schritt gewesen, der den in Betracht kommenden Regierungen offengehalten habe zur Lösung der Krise, die noch den Handel der Welt lähme.  
Baldwin fügte hinzu, er wünsche wirklich, daß der Erfolg, der Lausanne beschieden gewesen sei, auch der Abrüstungsfortschritt zuziel geworden wäre.  
Er bemerkte, er brauche nicht zu betonen, in welchem Maße die britische Regierung nicht nur über Abrüstung gesprochen, sondern sie in die Tat umgesetzt habe.  
Die Zeit sei jetzt zu Ende, wo Großbritannien mit einseitiger Abrüstung fortfahren könne.  
Eine große Schwierigkeit hätte zweifelslos die Vereinigung der verschiedenen vorgeschlagenen Pläne in einem einheitlichen und erfolgreichen Pläne gebildet. Der Hoover-Plan sei ein Beispiel; er sei warm und aufrichtig von der britischen Regierung als ein sehr wichtiger Beitrag zu dem Problem willkommen geheißen. Außerdem haben wir jetzt Gelegenheit, die verschiedenen Anregungen Frankreichs zu prüfen, und vielleicht werden wir einige eigene Anregungen vorzubringen haben.  
Wir wünschen ebenso bringen wir irgendein anderes Land der Welt, schnell zu einer allgemeinen beachtlichen Abrüstung zu gelangen. Dies ist nach unserer Auffassung wesentlich für die Sache des Friedens, und auf dieses Ziel hin werden unsere Anstrengungen in Genf gerichtet sein.

## Noiverordnung überZürförgereziehung

Der Reichspräsident hat eine neue Noiverordnung erlassen, durch die die Heberweisung an die Zürrförgereziehung anderweitig geregelt wird. Es sollen unter anderem in Zukunft die sogenannten Heberzieharen überhaupt nicht mehr in die Zürrförgereziehung kommen. Grundständig soll die Zürrförgereziehung mit Vollendung des 19. Lebensjahres enden. Nur in Ausnahmefällen soll sie bis zum 21. Lebensjahr fortgeführt werden. Zweck der Verordnung ist offenbar, die Erstellung von Exparitäten bei den Ausgaben für die Zürrförgereziehung, an denen das Reich zu einem Drittel, die Länder mit Zweidrittel beteiligt sind.

## Deutsche Tagesstange

Die Staatsbesuche des Reichskanzlers.  
Für die Staatsbesuche, die der Reichskanzler beabsichtigt, ist folgende Route festgelegt: am 14. kommenden Montag, wird der Kanzler in Dresden sein, am Freitag, den 18., in Stuttgart, am 19. in Karlsruhe; dann folgt die Einweihung einer neuen Reichsstraße bei Rampeim-Schwabingheim und am 20. erfolgt der Staatsbesuch in Darmstadt. Am Abend dieses Tages kehrt der Kanzler wieder nach Berlin zurück.



Angaben eines Zinses gegen Oberlagerbetriebe, die von Betriebs-Oberlagerbetriebe, eine Zinsbeschränkung des Zinses hinaus führt.  
Breslau.  
einem Zwischenfall, der seine Zerstörerischen Studenten verheerlich gemungen, sollte.  
Chau  
Anspruch von Zusammenregierungsfindung der Stoffe für an nahmer den Zor vor einem Jahr bebet worden war, ist der Unierität  
ommen.  
Kammer hielt eine Antrag Stelle, bei den den Bef der Verfassungen der

## Parlamentswahlen in Albanien.

In Albanien findet heute die zweite Parlamentswahl seit der Proklamierung der Monarchie statt. Die Legislaturperiode der im Jahre 1928 gewählten Kammer ist im Frühjahr zu Ende gegangen. Die Regierung, die zu wiederholten Malen die Erklärung abgegeben hat, daß die Wahlen in voller Freiheit vor sich gehen sollen, hat für die kommenden Wahlen keine offizielle Kandidatenliste aufgestellt.

## Kleine politische Meldungen

Die Antrittsbesuche des Reichskanzlers von Heß. Die englische Kammer empfing den neuen deutschen Botschafter am Hoch in London. Der deutsche Botschafter stattete auch dem Premierminister MacDonald seinen Antrittsbesuch ab.